

Die Marktstimmung — schlägt um

Zeit für Wertvolles

N°788

17. März 2025

Faktoren wie die befürchtete Abschwächung des US-Wirtschaftswachstums, der Handelsstreit, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in der Ukraine, das Konjunkturprogramm in Deutschland und das erneute Risiko eines Shutdowns der US-Administration haben die Unsicherheit weiter ansteigen lassen.

Status Quo seitens der Fed erwartet

Diese Faktoren haben eine Sektorrotation ausgelöst, von den am stärksten durch die Zollpolitik belasteten Sektoren zugunsten von sicheren Häfen oder defensiven Sektoren, die weniger stark vom Aussenhandel abhängig sind.

In den USA ist der S&P 500 in eine Korrekturphase eingetreten. Dafür verantwortlich sind zunehmende Rezessionsbefürchtungen aufgrund der fehlenden Visibilität infolge des Handelskrieges. Die Marktstimmung ist pessimistischer geworden. Am vergangenen Freitag konnte der drohende Stillstand der US-Regierungsgeschäfte gerade noch abgewendet werden. Möglich wurde dies dank der von einigen demokratischen Senatoren widerwillig abgegebenen Stimmen zum Budgetentwurf der Republikaner. Die Inflationsdaten vom Februar lagen leicht unter den Erwartungen. Die Auswirkungen der Strafzölle kommen darin allerdings noch nicht zum Ausdruck. Die US-Notenbank Fed wird ihre Leitzinsen am kommenden Mittwoch voraussichtlich unverändert belassen. Mit einer allfälligen Zinssenkung wird zurzeit erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 gerechnet.

In Europa sorgte das geplante deutsche Konjunkturprogramm sowohl für Turbulenzen als auch für Optimismus. Das Sondervermögen in Höhe von 500 Mrd. EUR würde ein zusätzliches Wachstum von rund 1% pro Jahr über 10 Jahre ermöglichen. Nach intensiven Verhandlungen haben die Grünen der Unterstützung dieses Plans zugestimmt. Dadurch wird die für eine Verfassungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht. Die Verfassungsänderung wird morgen Dienstag dem Bundestag vorgelegt. Danach muss sie noch vom Bundesrat ratifiziert werden. Aufgrund dieses hart ausgehandelten Plans und der Diskussionen über die Erhöhung der Rüstungsausgaben wird mit einer steigenden Staatsverschuldung gerechnet, was zu einem Aufwärtsdruck auf die Anleihenrenditen führte.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen lag am Ende der Woche bei 2,87%, diejenige 10-jähriger US-Staatsanleihen stabilisierte sich bei rund 4,30%.

Das Wichtigste in Kürze

| | USD/CHF | EUR/CHF | SMI | EURO STOXX 50 | DAX 30 | CAC 40 | FTSE 100 | S&P 500 | NASDAQ | NIKKEI | MSCI Emerging Markets |
|---------------|---------|---------|-----------|---------------------|-----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------------------------|
| Letzter Stand | 0.89 | 0.96 | 12'916.81 | 5'404.18 | 22'986.82 | 8'028.28 | 8'632.33 | 5'638.94 | 17'754.09 | 37'053.10 | 1'119.61 |
| Trend | ➡ | ⬆ | ➡ | ➡ | ⬆ | ➡ | ➡ | ⬇ | ⬇ | ⬇ | ➡ |
| %YTD | -2.45% | 2.48% | 11.34% | 10.38% | 15.48% | 8.77% | 5.62% | -4.13% | -8.06% | -7.12% | 4.10% |

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.

Die Schweizer Wirtschaft zeigt Stärke

Der Schweizer Franken hat von seinem Status als sicherer Hafen profitiert und gegenüber dem US-Dollar zugelegt. Die Schweizer Wirtschaft zeigt sich nach wie vor resistent gegenüber den weltweiten Turbulenzen. Was den Handelskrieg anbelangt, hat sie eine Chance, der Hexenjagd zu entkommen, da sie keine Zölle auf US-Importe anwendet. Allerdings wird sie indirekt durch die ihren anderen Handelspartnern auferlegten Zölle, allen voran Deutschland und China, in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist davon auszugehen, dass die SNB am kommenden Donnerstag ihren Leitzins auf 0,25% senken wird.

Die chinesischen Aktienmärkte haben eine gute Woche hinter sich. Sie wurden durch die geplanten neuen Konjunkturmassnahmen, insbesondere Subventionen und eine Ausweitung der Konsumkredite, gestützt. Dazu beigetragen hat ebenfalls der regelrechte Hype rund um das Thema des technologischen Aufschwungs in Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz. Allerdings sind aufgrund enttäuschender Import- und Exportdaten erneut Befürchtungen über die chinesische Wirtschaft aufgekommen. Die chinesische Regierung hat sich für 2025 ein Wachstumsziel von rund 5% gesetzt. Um dieses zu erreichen, wird mit einer akkommodierenden und flexiblen Geldpolitik gerechnet. Diese wird allfällige Zinssenkungen und eine Herabsetzung des Mindestreservesatzes umfassen.

Der S&P 500 büsste im Verlauf der Woche 2,27% ein, der Nasdaq 2,43% und der Stoxx Europe 600 1,22%.

Swiss Market Index (SMI)

Der SMI hat die Unterstützung bei 12'715 Punkten getestet und dann wieder Fahrt in Richtung der historischen Bestmarken aufgenommen, was in charttechnischer Hinsicht sehr positiv zu werten ist. Das Momentum schwächt sich weiter ab, bleibt aber auf hohem Niveau. Der nächste Widerstand liegt bei 13'085 Punkten.

